Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 170 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 23. Juli | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle", — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". — | 1927

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichsbauernbund Österreichs erklärt in einem Aufruf, daß er im Wiederholungsfalle der Unruhen bereit ist, Hab und Gut mit allen Mitteln zu schützen.

* In Rumänien hat nach der feierlichen Eidesleistung des Regentschaftsrates der Sohn des Prinzen Carol als König Michael I. den Thron bestiegen.

* Chinesische Seeräuber überfielen einen norwegischen Dampfer und raubten 20 000 Dollar.

Frankreichs Kindernot.

Wir Deutschen haben immer mit einem leicht spöttischen Lächeln auf die französischen Bemühungen herabgesehen, die schwindende Volkskraft dieses Landes durch allerlei Mittel und Mittelchen zu stärken. Es war ja auch bedenklich, daß sich dort seit 1870 die Bevölkerung nicht oder nur ganz unwesentlich vermehrte, während Deutschlands Volkszahl wuchs und immer weiter wuchs, 1914 schon fast doppelt, soviel zählte als Frankreich. Wir lächelten über das Mittel der Prämiierung zahlreichen Kindernachwuchses, ohne leider zu ahnen, daß auch wir einmal in die gleiche Verlegenheit kommen könnten.

Der Krieg hat ja furchtbar aufgeräumt unter Frankreichs Jugend; verhältnismäßig wohl noch mehr als Deutschland hat dieses Land gelitten, das immer wieder Hekatomben seiner Söhne geopfert hat, so daß einem seiner Armeeführer der Beiname „Blutsäufer" gegeben wurde. Gewiß ist durch die Eroberung Elsaß-Lothringens dieser Verlust zahlenmäßig ausgeglichen worden, aber nicht trat in Frankreich ein, was auch nach früheren Kriegen und in allen anderen Ländern vor sich ging: ein Hinaufschwellen der jährlichen Geburtenziffer, sozusagen eine verstärkte Reaktion der Volkskraft gegen die vorhergehenden schweren Verluste. Stärker noch als früher macht sich die französische Sinnesart geltend, recht schnell und in ausreichendem Maße soviel Geld zu verdienen, um recht früh ein bequemes Rentnerdasein zu führen. Und allzu viele Kinder „stören" dabei, verzögern den Übergang in dieses Rentnerdasein. Das französische Zweikindersystem entspringt privategoistischen Gründen, keineswegs wirtschaftlicher Not.

Zu den bisher angewandten teils finanziellen, teils sonstigen Mitteln, in Frankreich den Nachwuchs zu begünstigen, hat man jetzt neue in Vorschlag gebracht. Man braucht ja Soldaten für den riesenhaften „Verteidigungs"plan vom Meer bis Belfort, den man schaffen will. In allzu starkem Kontrast zu den gewaltigen militärischen Anstrengungen, die Frankreich macht, um seine Hegemonie in Europa aufrechtzuerhalten, steht die schwindende Volkskraft. Und — die Kolonialsoldaten sollen doch schließlich nicht alles allein leisten! Da hat man, um Ehehindernisse zu beseitigen, mehrere Gesetzesbestimmungen abgeschafft, wonach die Eheschließung Minderjähriger an die elterliche Zustimmung geknüpft war. Und die „Nationale Vereinigung für die französische Volksvermehrung" propagiert eifrigst die Schaffung eines — Kinderstimmrechts. Allerdings soll dies derartig ausgeübt werden, daß die Stimmen der Kinder denen der Eltern zuzurechnen sind und von diesen abgegeben werden sollen. Denn, so argumentiert man, der neue Mobilisierungsplan für den Kriegsfall erfasse ja auch die Kinder bis weit unter dem stimmfähigen Alter und Kriegsdienst ziehe Stimmrecht nach sich, ein Satz, der ja auch in Deutschland während des Weltkrieges vielfach aufgestellt wurde.

Es mag uns gleichgültig sein, wie sich die Durchführung eines solchen Vorschlages politisch auswirken würde — hier interessiert nur, daß er doch zu allererst aus Gründen der Volksvermehrung gemacht wurde. An und für sich ist ja der Gedanke eines Familienstimmrechts theoretisch gar nicht so töricht und ist bei den Beratungen über ein Pluralwahlrecht auch in Deutschland vorgebracht worden von jenen Kreisen, die in der Familie die Zelle des Staates erblicken. Aber ob sich die französische Elternschaft nun dadurch bewogen fühlen soll, für ein Ansteigen der Geburtenziffer zu sorgen, nur aus dem Grunde, um dann ein mehrfaches Stimmrecht zu erhalten, darf man doch wohl etwas bezweifeln. Sehr viel realere Bevorzugungen und Unterstützungen sind ergebnislos verpufft. Nicht äußere Mittel, sondern nur eine innere Umstellung können hier etwas erreichen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Abschluß des deutsch-belgischen Notenwechsels.

Der Notenwechsel mit Belgien wegen der Senatsrede des belgischen Kriegsministers de Broqueville ist von Deutschland geschlossen worden. Belgien hatte seine Vorwürfe wegen vertragswidriger Zustände bei der Reichswehr wiederholt, ohne auf die Widerlegung in der vorher überreichten deutschen Note einzugehen. Die Reichsregierung beschränkte sich in einer Replik auf die Feststellung, daß Minister de Broqueville für seine Behauptungen über vorzeitige Entlassungen aus der Reichswehr bestimmte Angaben nicht gemacht habe. Die deutsche Note schließt mit den Worten: „Damit erübrigt sich für die deutsche Regierung ein weiteres sachliches Eingehen auf diesen Punkt. Die deutsche Regierung muß hiernach die Verwahrung, die sie gegen das Vorgehen des belgischen Herrn Kriegsministers eingelegt hat, in vollem Umfange

Der rumänische Thronwechsel

König Michael I. von Rumänien.

Der letzte Wille König Ferdinands.

Der Thronwechsel in Rumänien hat sich nach allem, was man erfahren konnte, ruhig und reibungslos vollzogen. Von der befürchteten carolistischen Bewegung ist nichts zu verspüren. Prinz Carol, der ehemalige Kronprinz, der in Paris lebt und, wie es scheint, dort auch zu verbleiben gedenkt, hat bisher einen ziemlich passiven Standpunkt eingenommen und keinerlei Neigung gezeigt, zu einem treibenden Faktor irgendeiner Bewegung zu werden. Ob aber andere in seinem Interesse etwas beginnen werden, kann man noch nicht wissen. Das Kabinett Bratianu ist auch weiterhin Herr der Lage



Der junge König Michael I.

und es herrscht im ganzen Lande Ruhe. Trotzdem befinden sich sämtliche Garnisonen in Alarmbereitschaft.

Die Vereidigung der drei Mitglieder des Regentschaftsrates fand in Bukarest in feierlicher Weise vor der Nationalversammlung statt. Sämtliche Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Senats waren in tiefer Trauer erschienen und eine zahlreiche Zuschauermenge wohnte auf den Galerien der Zeremonie bei. Das Diplomatische Korps war vollzählig erschienen.

„Es lebe der König!"

Unter atemloser Spannung und Stille der Versammlung verkündete der Präsident des Parlaments, daß der König nahe. Aller Augen wandten sich dem Eingang des Hauses zu, durch den der fünfjährige Knabe, der in schwerer Stunde Rumäniens Königsthron besteigt, eintreten sollte.

Von seiner Mutter, der eheverlassenen Gattin des Prinzen Carol, geleitet, erschien König Michael I. und nahm unter brausenden Hochrufen der Versammlung seinen Platz auf dem Thronsitze ein. Hinter ihm schritten die drei Mitglieder des Regentschaftsrates, Prinz Nikolaus, der Patriarch Christea und der Präsident des Obersten Gerichtshofes, Budzdupan sowie die Kammerherren und Hofdamen. Darauf begannen die Vereidigungszeremonien. Als erster küßte Prinz Nikolaus das Kreuz und die Bibel und leistete mit lauter Stimme den Eid der Treue zu König Michael und der Verfassung. Die anderen folgten. Als die Eidesleistung vorüber war, erhob sich der Senatspräsident und rief: „Es lebe der König Michael I.!", worauf der kleine König vortrat und die Versammlung militärisch grüßte. Das ganze Haus brach in endlose Hurrarufe aus. Die Königinwitwe Maria, die infolge des Todes ihres Gatten einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, wohnte der Feierlichkeit nicht bei.

Die Armee wurde auf König Michael vereidigt. Dem Prinzen Carol wurde von der Regierung mitgeteilt, daß der Staat fest entschlossen sei, den im Januar 1926 gefaßten Beschluß über die Thronfolge zu beachten. Bis zur Beisetzung des verstorbenen Königs, dessen Leichnam einbalsamiert wurde, wird das Parlament keine neuen Sitzungen mehr abhalten. Dem Herkommen entsprechend, hatte Bratianu dem Regentschaftsrat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht; es wurde jedoch nicht angenommen.

Testamentseröffnung in Sinaia.

In Sinaia wurde in Gegenwart der Königin Maria und der königlichen Familie das Testament König Ferdinands zusammen mit einem an dem Ministerpräsidenten gerichteten Brief veröffentlicht. In diesem Brief bekräftigt König Ferdinand von neuem seinen Wunsch, daß die verfassungsmäßige Regelung der Thronfolgefrage in vollem Umfange geachtet werde. Dieser Wunsch ist durch die Einsetzung des Regentschaftsrates, die Eidesleistung und die Zustimmungserklärung aller Parteien erfüllt worden. Zum Begräbnis des Königs wird aus Deutschland Prinz Wilhelm von Hohenzollern, der Bruder König Ferdinands, erwartet.

Hindenburg-Spende im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika.

Im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika ist ein Landesausschuß für die Hindenburg-Spende gegründet worden. Die Spende wurde unter Führung der deutschen Landesratsmitglieder in jedem Bezirk organisiert und das Ganze vollzieht sich unter der Führung des alle Deutschen umfassenden Deutschen Bundes in Windhuk. Die Südwester haben mit diesem Vorgehen erneut bewiesen, wie stark sie mit der alten Heimat fühlen.

Förderung der landwirtschaftlichen Flüchtlingssiedelung.

Der Reichstag hat mit Zustimmung des Reichsrats ein Gesetz betreffend Bürgschaften des Reichs zur Förderung landwirtschaftlicher Flüchtlingssiedlung angenommen. Durch dieses Gesetz wird die Reichsregierung ermächtigt, Bürgschaften bis zum Gesamtbetrage von 70 Millionen Reichsmark zu übernehmen, jedoch nur für Hypotheken und Rentendarlehen sowie für Anleihen inländischer Anstalten des öffentlichen Rechts, die zur Gewährung eines Dauerkredits an solche landwirtschaftliche Siedler dienen, die ihre frühere Stelle infolge des Krieges aufgeben mußten und neu angesetzt sind oder angesetzt werden sollen. Hierdurch soll eine endgültige Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Flüchtlingssiedler, die zu einem erheblichen Teil unter ungünstigen Darlehnsbedingungen leiden, erreicht werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Aus Anlaß des Unabhängigkeitstages von Kolumbien hat der Reichspräsident dem Präsidenten von Kolumbien telegraphisch die aufrichtigsten Wünsche für das Gedeihen der Republik Kolumbien ausgesprochen.

Darmstadt. Hier verstarb im 72. Lebensjahre der hessische Staatsminister des Innern und der Justiz von Brentano di Tremezzo, der bereits seit einigen Wochen schwer krank daniederlag. Er war Mitglied der Zentrumspartei.

Budapest. Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Joseph Vaß wurde vor seiner Wohnung von einem Mann mit einem Stock überfallen. Der Angreifer, ein pensionierter Beamter, wurde verhaftet.

Warschau. Während der letzten Tage sollen in der Ukraine durch die Charkower Tscheka 120 Personen standrechtlich erschossen worden sein.

London. Im Unterhaus richtete Harris die Anfrage an den Staatssekretär des Äußern, ob er beabsichtige, einen offiziellen Besuch in Berlin abzustatten. Chamberlain erwiderte, ein solcher Besuch sei gegenwärtig nicht geplant.

London. Amtlich wird gemeldet, daß der Staatssekretär des Äußern, Chamberlain, im September der Völkerbundratskonferenz, wie bisher, beiwohnen wird.

Ottawa. Unterstaatssekretär Mulvy wird im Herbst Europa besuchen, um eine Regelung der zwischen der deutschen und der kanadischen Regierung noch unerledigten Fragen, betreffen besonders die Verfügung über das von Kanada beschlagnahmte deutsche Eigentum.

Moskau. Zwölf georgische Menschewisten wurden dem Obersten Gericht der Ukraine in Charkow vorgeführt. Die Anklage lautete auf gegenrevolutionäre Tätigkeit in der Ukraine unter Mitwirkung der zweiten Abteilung des polnischen Generalstabes.

Washington. Der Führer der Aufständischen in Nikaragua, General Sandino, soll sich, von seinen Truppen im Stich gelassen, ins Gebirge geflüchtet haben.

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz.

Abbruch oder nicht?

In England betont man, daß ein Abbruch der Verhandlungen der Genfer Seeabrüstungskonferenz gar nicht in Frage komme. Im Gegenteil hätten die gegenseitigen Zugeständnisse zu einer Art Ausgleichsentwurf geführt, der gegenwärtig von den Vereinigten Staaten geprüft werde. Der Grund der Zurückberufung der britischen Vertreter sei, daß Baldwin die Einzelheiten dieses Kompromisses vor seiner Abreise nach Kanada zu erfahren wünsche.

In amerikanischen Blättern aber ist man nicht ganz so hoffnungsvoll gestimmt. Die Lage in Genf, deren Schwierigkeit durch die Abreise der britischen Delegation gekennzeichnet ist, veranlaßt in Washington täglich lange Besprechungen, die dem Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der einzelnen Ressorts dienen. Während das Staatsdepartement eine Einigung mit England erstrebt, besteht das Marineamt auf der Freiheit in der Frage des Kreuzertyps und der Kanonenkaliber innerhalb der Gesamttonnage. Eine bestimmte Erklärung wird erst nach der Rückkehr der britischen Delegation erwartet. Einige Blätter raten, lieber abzubrechen als England nachzugeben, während andere für eine Verständigung eintreten. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß man auch in Tokio nicht restlos zufrieden ist. Man stimmt zwar im allgemeinen dem vorläufigen englisch-japanischen Kompromiß zu, erachtet aber die vorgeschlagene Gesamtziffer noch immer als zu hoch.

Ruhe in Wien.

Ein Aufruf der österreichischen Bauernschaft.

Die Stimmung in Wien beruhigt sich weiter. Die Wiener Polizeidirektion hat dem Stadtkommando zur Kenntnis gebracht, daß die Situation die weitere Gestellung von militärischer Unterstützung entbehrlich macht. Der Polizeipräsident hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er der Polizeibeamten gedenkt, die bei den Ereignissen vom

rden sind. Die Bundesregierung habe ihm aus diesem Anlaß ihr Bedauern über die Opfer zum Ausdruck gebracht und der Wiener Polizei Dank und Anerkennung für ihr maßvolles und opferwilliges Verhalten ausgesprochen. Ungeachtet aller gegen die Sicherheitswache meist aus Verkennung des wahren Sachverhalts erhobenen Angriffe spreche er allen in diesen Tagen im Dienst gewesenen Polizeibeamten für ihre bewiesene Treue den Dank aus. In dem Tagesbefehl heißt es, daß vier Polizeibeamte den Tod fanden, 58 schwer, darunter einige lebensgefährlich, 202 noch unbestimmbaren Grades und 163 leicht verletzt wurden.

Der Vorstand des Reichsbauernbundes Österreichs war in Wien zur Beratung über die letzten Ereignisse versammelt. Er nahm eine Entschließung an, in welcher es u. a. heißt: Die letzten Schreckenstage haben deutlich bewiesen, daß die Frage Wien keine Wiener oder österreichische Frage allein, sondern ein internationales Problem geworden ist. Der Reichsbauernbund weiß sich mit dem überwiegenden, besonnenen Teil der österreichischen Bauernschaft eins, daß nur Ruhe und Frieden ein Gedeihen der Wirtschaft ermöglichen und Österreich aufrichten kann. Er ruft daher alle Bauern Österreichs auf, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren. Sollten sich durch weitere Hetzereien neuerdings Gefahren zeigen, dann mag die Regierung sicher sein, daß die österreichische Bauernschaft sich bereit hält, zusammen mit den Sicherheitsorganen die friedliche Arbeit, Hab und Gut der Bürger und unsere Heimat mit allen Mitteln zu schützen. Die Vertrauensmänner der Tiroler Bauernschaft hatten in einer Versammlung anläßlich der Ereignisse in Wien auch die Verlegung der Bundesregierung in eine andere Stadt gefordert, um die Unabhängigkeit der Regierung zu sichern.

Wie die „Neue Preie Presse" erfährt, wird gegen den hier verhafteten kommunistischen preußischen Landtagsabgeordneten Pieck ein strafrechtliches Untersuchungsverfahren eingeleitet werden, da er verdächtig ist, an der Agitation zur Veranstaltung neuer Unruhen teilgenommen zu haben.

*

Die sozialdemokratische „Volkszeitung" in Innsbruck meldet, daß auf den sozialdemokratischen Tiroler Landtagsabgeordneten Brunner in Buch bei Schwaben mehrere Gewehrschüsse abgegeben seien. Die Täter seien bereits verhaftet worden.

Ein norwegischer Dampfer überfallen.

Chinesische Piraten rauben 20 000 Dollar.

Der norwegische Dampfer „Solviken", der am 19. d. Mts. Hongkong mit dem Ziele Saigon verlassen hatte, wurde von Seeräubern, die sich unter die Passagiere von Hongkong gemischt hatten, überfallen. Sie überrumpelten die Offiziere und verwundeten den Kapitän Rickard Gentoft schwer. Der zweite Offizier Johnson rang mit zwei Seeräubern, wurde jedoch überwältigt und erschossen. Der Führer der Bande, der fließend englisch sprach, gab den ersten Offizier den Befehl, nach der Biasbucht zu steuern, wobei er drohte, alle weißen Offiziere zu töten, wenn seinen Anweisungen nicht sprach, gab dem ersten Offizier den Befehl, nach der Biasbucht anlangte, legten zwei Schaluppen längs des Schiffes an und übernahmen zwei Kästen mit Goldbarren im Werte von 20 000 Dollar und das Passagiergepäck.

Den eingeborenen Schiffsagenten, sechs chinesische Passagiere und einen Knaben führten sie mit fort. Darauf ergriffen die Seeräuber mit Hilfe von zwei Schiffsbooten die Flucht. Bei ihrem Fortgang erklärten sie: Ihr könnt den anderen sagen, daß sie uns ihre Flugzeuge schicken, aber sie werden uns nicht finden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 22. Juli 1927.

□ **Die Organisation der Hindenburg-Spende.** Die Hindenburg-Spende beruht auf dem gemeinsamen Aufruf der Reichsregierung und der Länderregierungen. Sie ist das Sammelbecken für die zu der Ehrengabe für den Reichspräsidenten aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages eingehenden Beträge. Wer einen Beitrag zur Hindenburg-Spende leisten will, hat hierzu Gelegenheit bei allen Postanstalten, Eisenbahnschaltern, Banken, Sparkassen usw. sowie durch Überweisung auf eines der Postscheckkonten der Hindenburg-Spende (z. B. Berlin 73 800). Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende befindet sich in Berlin NW. 40, Scharnhorststraße 35. Im Zusammenhang mit ihr arbeiten in Bayern, Sachsen und Württemberg besondere Ländergeschäftsstellen. Die Verwendung der aufkommenden Mittel liegt in der Hand des Reichspräsidenten. Nach seinem Wunsche sollen die Gelder den Kriegerwaisen und Kriegsbeschädigten zugute kommen. Näheres darüber kann erst nach Abschluß der Sammlung mitgeteilt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß alle aufkommenden Beträge restlos an die Geschäftsstelle und damit später an den Reichspräsidenten gelangen. Eine Abzweigung der Mittel für örtliche Zwecke findet in keinem Falle statt. Unabhängig von der Annahme von Spenden bei den gekennzeichneten Stellen veranlaßten zahlreiche wirtschaftliche Verbände usw. unter sich für die Hindenburg-Spende Sammlungen. Eine Reihe von Tageszeitungen hat ebenfalls Sammlungen eingeleitet. Auch diese Mittel fließen restlos durch Vermittlung der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende dem Reichspräsidenten zu. Straßen- und Haussammlungen finden grundsätzlich nicht statt.

Einweihung des Tannenberg-Nationaldenkmals.

Am 18. September wird auf dem Schlachtfelde von Tannenberg die Einweihung des Tannenberg-Nationaldenkmals im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden. Erwünscht ist die Teilnahme aller Bevölkerungsschichten aus allen deutschen Gauen, um den festen Zusammenhalt der abgeschnürten Provinz Ostpreußen mit dem Mutterland zum Ausdruck zu bringen. In der rings vom Slawentum umbrandeten Ostmark wird das Denkmal das Bewußtsein dafür schärfen, daß unser deutsches Volk nur dann angesehen und frei dastehen kann, wenn jeder Deutsche die Taten der Väter ehrt und selbst entschlossen ist, wie es die Helden von Tannenberg taten, zur Verteidigung der Heimat das Leben einzusetzen. Alle, die in diesem Sinne das Denkmal weihen wollen, sind zur Weihefeier willkommen. Besondere Einladungen an Vereine und Verbände ergehen nicht. Anmeldungen von Teilnehmern, die in Sonderzügen befördert werden sollen, sind an den Vorstand des Tannenberg-Nationaldenkmalvereins, Königsberg i. Pr., Henschestraße 10, zu richten, während weitere Spenden, die zum Ausbau noch dringend benötigt werden, an alle führenden Banken und Zeitungen oder an das Postscheckkonto Königsberg-Pr. 5891 des Werbeausschusses in Allenstein abgeführt werden können.

Jakobitag.

Im Sprichwort heißt es zwar: Der St. Kilian (8. Juli) stellt die Schnitter an, aber es gibt in Deutschland doch wohl nur wenige Gegenden, wo auch bei günstiger Witterung der Beginn der Ernte schon im ersten Drittel des Juli einsetzt. Dagegen fällt der Jakobitag, der 25. Juli, in den meisten Gegenden Deutschlands schon in die Erntezeit und in manchen Gegenden wird dieser Tag geradezu als der Anfang der Erntezeit angesehen. Aus allen Wetterregeln der ländlichen Bevölkerung geht hervor, daß man sich für den Jakobitag recht warmes und trockenes Wetter wünscht, denn: „Am Tage des Jakobus Regen, das kommt sehr ungelegen." Auch in den Gegenden, in denen die Erntearbeiten noch nicht begonnen haben, wie dies in vielen Gebirgsgegenden der Fall ist, wünschen sich die Landleute einen warmen und heiteren Jakobitag. Vor allem ist das der Wunsch der Winzer in unseren Weingebieten. So sagen auch die Winzer: „Wenn es zu Jakobi regnet, ist der Wein nicht sehr gesegnet", aber auch: „Ist es schön am Jakobitag, guten Wein man sich versprechen mag". Nach alten Volksanschauungen soll man am Jakobitag nicht baden und keinen Baum besteigen. Regen an diesem Tag soll nicht nur ein schlechtes Weinjahr bringen, nach alten Bauernregeln folgt auch auf einen regnerischen und kalten Jakobitag ein lauer und regnerischer Winter. In den Alpengegenden gehen die Landwirte am Jakobitag hinauf auf die Almen, um dort nach dem Rechten zu sehen und zugleich, um dort das Fest „Jakobsen" zu feiern, wobei es stets recht lustig hergeht; denn zum „Jakobsen" finden sich überall auf den Almhütten Burschen und Mädchen ein.

Die Rolle des Bücherrevisors im Wirtschaftsleben.

Im allgemeinen pflegen die Kaufleute einen Bücherrevisor als einen Feind anzusehen, als einen weltfremden Bureaukraten, der nur zusieht, ob er nicht irgendwo in der Bilanzrechnung einen Fehler findet, um mehr Steuern herauszuschlagen. Der Reichsminister der Finanzen hat nun aber in einem Erlaß vom 7. Juli 1927 nähere Anordnungen über den Aufbau des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes sowie über die Rechte und Pflichten der Buch- und Betriebsprüfer gegeben. Hierbei hat er darauf hingewiesen, daß dem Buch- und Betriebsprüfungsdienst die große ethische Aufgabe obliegt, an der Wahrung der Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit der Steuerveranlagung mitzuwirken. Es wird erneut der leider immer wieder auftauchenden Unterstellung entgegengetreten, als ob die Buch- und Betriebsprüfer in irgendeiner Weise an dem Ergebnis ihrer Arbeit finanziell beteiligt seien. Den Buch- und Betriebsprüfern wird ein zuvorkommendes und taktvolles Verhalten gegenüber den Steuerpflichtigen zur Pflicht gemacht, gleichzeitig aber der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Steuerpflichtigen alles tun, um den Buch- und Betriebsprüfern ihre schwere Arbeit zu erleichtern. Der Erlaß will der Aufgabe dienen, die der Reichsminister der Finanzen in seiner Rede im Reichstag vom 16. Februar 1927 mit den Worten umschrieben hat: „Wir müssen so weit kommen, daß der Buchprüfer nicht als Feind, sondern als sachverständiger Berater und Helfer wenigstens der ehrlichen Steuerpflichtigen angesehen wird."

—* **Die Hundstage beginnen.** Am 23. Juli, also mit dem Eintritt der Sonne in den Löwen, wobei sie zugleich mit dem Hundsstern aufgeht, sollte die Zeit der sogenannten Hundstage eigentlich beginnen. Diese Tage sind durch ihre große Hitze, die natürlich auch schon früher auftreten kann, gekennzeichnet. Ginge es nach dem Stande der Sonne, der am 22. Juni am höchsten ist, so müßten die heißesten Tage bereits um Johanni eintreten. Doch die Erde ist jetzt erst gründlich durchwärmt (fallen doch auch die kältesten Tage nicht um Weihnachten, sondern bereits in die Zeit höheren Sonnenstandes, in den Januar). Der Landmann wünscht sich recht heiße Hundstage, was ja auch die alte Bauernregel ausdrückt: „Hundstage heiß und klar, zeigen an ein gutes Jahr!" (Die „Mär", ich hörte sie wohl, doch allein mir fehlt der Glaube).

—* **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.** **1. Die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen** sind im Monat Juni um 9,5 Millionen RM. gewachsen. Sie belaufen sich jetzt auf 434,5 Millionen RM. Die Scheck- und Kontokorrent-Einlagen betragen 98 Millionen RM. Der Gesamteinlagebestand der westfälischen Sparkassen beläuft sich demnach auf 532 Mill. RM. An neuen Sparbüchern wurden im Juni 1927 ca. 18 000 Stück ausgestellt. **2. Die Landesbank der Provinz Westfalen** (einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen) hatte im Juni einen Umsatz von 456 Millionen RM. Die Bilanzsumme für Juni belief sich auf 200 Millionen RM. Im ersten Halbjahr 1927 wurden von der Landesbank 325 Kommunalkredite in Höhe von 15,4 Millionen RM und Notstands- und Hochwasserschadenkredite in Höhe von 1,7 Millionen RM. gewährt. Die im ersten Halbjahr auf Grund der 6% Landesbankschuldverschreibungen in langfristige Tilgungsdarlehen umgewandelten Zwischenkredite belaufen sich auf 7,4 Millionen RM. Bei der ungünstigen Lage des Kapitalmarktes ruht der Absatz der Feingoldschuldverschreibungen und damit auch das langfristige Kommunalkreditgeschäft. Auch für kurzfristige Kommunalkredite stehen gegenwärtig keine Mittel zur Verfügung. **3. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke** hat im ersten Halbjahr 1927 711 Darlehen in einer Gesamtsumme von 7,7 Millionen RM. für den Wohnungsbau in Westfalen bewilligt. Auch hier hat die Lage des Kapitalmarktes eine Wiederaufnahme des Darlehnsgeschäftes noch nicht ermöglicht. **4. Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt** hatte im Monat Juni einen Zugang an Versicherungen im Betrage von 1,8 Millionen RM.

—* **Auslieferung gewöhnlicher Briefsendungen.** Die Briefkastenleerer werden zuweilen auf ihren Leerungsgängen gebeten, Sendungen entgegenzunehmen oder in den Sammelsack werfen zu lassen. Die Ablehnung derartiger Ersuchen wird, selbst wenn der Kastenleerer sein Verhalten mit den für ihn bestehenden Dienstvorschriften begründet in der Regel als Unfreundlichkeit aufgefaßt. Den Briefkastenleerern ist aber tatsächlich verboten, Sendungen unmittelbar in den Sammelsack werfen zu lassen oder außerhalb des Sammelsackes mitzunehmen, weil dadurch, abgesehen von der Verzögerung des planmäßig festgelegten Leerungsganges, leicht Unzuträglichkeiten entstehen, wenn z. B. der Kastenleerer einen Brief in seine Rocktasche steckt und vergißt, oder wenn beim Einwerfen von Briefen in den offenen Sammelsack das Briefgeheimnis gefährdet wird. Aus diesem Grunde müssen sich auch Personen, die Briefsendungen vom Kastenleerer zurückfordern, an das Postamt wenden.

& **Halver,** 22. Juli. Die Verlegung der Amtssparkasse aus dem Amtsgebäude in das für dieselbe errichtete Gebäude, Ecke Bahnhof- und Frankfurterstraße, hat auch bei den Diensträumen im Amtshause eine wesentliche Veränderung hervorgerufen. Die bisher von der Amtssparkasse benutzten Räume, Zimmer Nr. 1 und 4, sind von der Amts- und Gemeindekasse eingenommen worden, wie sie diese ja auch schon früher besaß, bis vor längeren Jahren Spar- und Gemeindekassen tauschten. In das bisher von der Amts- und Gemeindekasse benutzte Zimmer Nr. 5 ist das Standesamt, bisher Nr. 6 im oberen Stockwerk, verlegt worden. Das hierdurch frei gewordene Zimmer ist als Steuerbüro in Benutzung genommen, das sich bisher im Dachgeschoß, Zimmer Nr 13, befand, wodurch dieses für die Aufbewahrung von Akten frei geworden ist. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Diensträume nur vormittags für das Publikum geöffnet sind, damit die Beamten in den Nachmittagsstunden die übrigen Arbeiten ungestört verrichten können.

& **Halver,** 22. Juli. Die Witwe Hermann Hermann, Lisette, geborene Vollmann zu Anschlag vollendet morgen Samstag, den 23. Juli, ihr 83. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch vorzüglicher körperlicher Rüstigkeit. Auch geistig ist sie noch völlig frisch, sie liest zeitweilig noch ohne Brille. Zu ihrem Familienkreise gehören 8 noch lebende Kinder, die sämtlich verheiratet sind. Wir wünschen der Altersjubilarin noch manches Jahr in gleich körperlichen Wohlergehen und gleich geistiger Frische.

× **Halver,** 22. Juli. Wir berichteten schon an dieser Stelle, daß der M.-G.-V. „Arion" am kommenden Sonntag, den 24. 7. 27 in der Hermannlust auf der Karlshöhe ein großes Waldfest veranstaltet. Groß ist die Arbeit gewesen, die zu leisten war, groß wird darum auch wohl die Zahl der Besucher sein. Der Wettergott zeigt unserer Veranstaltung allerdings immer noch wenig Sympathie. Trotzdem kann er uns nicht jegliche Hoffnung rauben, denn auf Regen folgt Sonnenschein und hoffentlich tritt das recht bald ein.

+ **Halver,** 22. Juli. Lichtspiele Carlshöhe. Am Samstag abend 8 Uhr und Sonntag nachmittag ab 4,30 Uhr laufen wieder zwei Großfilme über die Leinewand. Die große Zirkuskatastrophe, „Maciste unter den Löwen". Ein Sensationsfilm in 6 Akten. Die tollkühnsten Zirkusattraktionen laufen an dem Auge des Zuschauers vorüber. Die Liebe und Hinterlistigkeit spielen ebenfalls eine große Rolle. Ein nervenkitzlicher Akt ist die Szene wie Athlet Livan einen Löwen aus dem Käfig in den Zirkus läßt. Eine furchtbare Panik bricht aus, alles stürzt hilfeschreiend aus den Ausgängen; Menschen kommen zu Fall und werden zertreten. Erst Macistes Riesenkraft gelingt es, den Löwen zu überwinden, dadurch ist ein gemeiner Schurkenstreich vereitelt. — „Liebe und Trompetenblasen" heißt der andere Großfilm. Eine lustige Begebenheit aus dem heiteren Wien vergangener Tage. 6 Akte heiterer drolliger Liebesgeschichten, die sich in dem österreichischen Heere abspielen, bei dem Eifersucht, Herzensliebe und Zwangsheirat hervorragende Szenen bilden. Ein heiteres Lustspiel ohne Ende. — Zwei Einakter: „Er" als Mädchen für alles" und „Kennst du deine Heimat" vervollständigen das Programm. — Die Musikleitung hat in liebenswürdigerweise Herr Grub aus Radevormwald, welcher in Halver bekannt ist, übernommen.

* **Brügge,** 22. Juli. Der Radfahrerverein „Süderland 1897", Lüdenscheid beabsichtigt, am Sonntag, den 24. Juli auf der Straße Elspe—Oberbrügge—Meinerzhagen ein Wettfahren zu veranstalten. Start vormittags 9 Uhr, Wirtschaft Lambach-Elspe, Wendepunkt Meinerzhagen bei der Wirtschaft Rehorst.

+ **Kierspe,** 22. Juli. Zu einem schweren Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen, und zwar einer hiesigen und einer Dortmunder Firma, kam es gestern morgen in der Kurve vor dem Gasthof Adolf Vollmann. Der Zusammenprall ist dadurch entstanden, als das von oben kommende Dortmunder Auto in der Kurve links, also gegen alle Fahrtregeln, fuhr. Personen sind nicht verletzt worden, jedoch haben beide Wagen schwere Beschädigungen davongetragen. Für die Dortmunder Firma dürfte die Sache ein übles Nachspiel haben.

+ **Kierspe,** 21. Juli. Die Freude auf die Waldbeerernte ist in diesem Jahre umsonst gewesen. Während man sonst in schlechten Jahren wenigstens mit einem geringen Ertrag rechnen konnte, sieht man heute die so sehr begehrte Frucht überhaupt nicht. Auch scheint die Aussicht auf eine Preißelbeeren-Ernte gering zu sein.

+ **Kierspe,** 22. Juli. Um der Staubplage wirksam entgegentreten zu können, ist die Provinzialstraße vom Nöcklenberg aus nach dem Bahnhof zu geteert worden. Man ist im Anschluß daran auch damit beschäftigt, die Straße zu erbreitern, und werden die sogenannten Sommerwege mit einer Packlage versehen. Bei dem starken Verkehr ist diese Straßen-Verbesserung sehr zu begrüßen.

—b **Kierspe,** 22. Juli. Am Sonntag, den 17. d. M. überreichte der Vorsitzende des Westfälischen Hauptvereins für Bienenzucht dem langjährigen Geschäftsführer und dem Vorsitzenden des Hauptvereins den Westfälischen Imkerbrief. Zu dieser Feier hatten sich Imker des ganzen Kreisverbandes Altena-Lüdenscheid am Sonntag in Grünenbaum eingefunden. Der Führer des Hauptvereins Rektor Wildemann gedachte in herzlichen Worten der Verdienste unseres Herrn Osenberg, der in der Zeit von 1911 bis 1920 die Geschicke des Hauptvereins für Westfalen leitete über Sturm und Drang und Krieg und Inflation, bis ihn die Arbeit dazu zwang, vorzeitig dem liebgewordenen Dienste in der Schule zu entsagen. Der warmen Ansprache des Vorsitzenden folgten die Glückwünsche des Kreises und der Ortsvereine. Von der Gemeinde war ein Telegramm dazu eingegangen. Herr Osenberg dankte für die hohe Ehrung und die Glückwünsche und betonte, daß seine Befriedigung stets die Arbeit an der Sache gewesen sei, und daß in dem Bewußtsein der Pflicht ihm diese Ehrung all zu reichlich erscheine. Sein besonderer Dank aber solle seine weitere Arbeit sein an dem Fortschritt unserer Bienenzucht. Der

Zweites Blatt

Turnen und Sport

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

Arbeit als Sport.

Ein Wort eines Angestellten an seine Kollegen.

Ob man des Morgens um ½8 Uhr in ein Abteil der Hamburger Stadtbahn, in einen Autobus zu Berlin oder in einen Straßenbahnwagen zu Breslau steigt, man hat überall das gleiche trostlose Bild. Junge Männer und junge Mädchen, die ins Geschäft fahren, sehen mit trostlosen Augen in den lachenden Morgen, recken sich, verzweifelt gegen die Müdigkeit ankämpfend, und betreten ihre Arbeitsstelle mit einem anklagenden Blick gen Himmel, fast so wie das gequälte Tier bei Betreten des Schlachthauses. Da ist kaum einer unter all diesen jungen Menschen, meinen Kollegen und Kolleginnen, der lachend an die Arbeit ginge, und alle Leidensmienen scheinen dasselbe zu besagen: Warum muß ich arbeiten?

Viele werden leicht mit einer Antwort bei der Hand sein: Ich muß arbeiten, um zu leben, um Geld zu verdienen, um essen, trinken, um mich kleiden zu können. Für sie ist die Arbeit eine Last und man kann begreifen, daß sie dem Schicksal grollen, das ihnen nicht in die Wiege ein Blankoscheckbuch, von Rothschild unterzeichnet, legte.

Freilich: Arbeiten ist eine Kunst und war im Mittelalter fast ein Privilegium, ein Vorrecht weniger. Es war die Zeit, in der man das Glück des Schaffens zu würdigen verstand; Zeugnis davon legen heute noch die in den Museen erhaltenen Arbeiten jener Tage ab. Mit wie liebevoller Sorgfalt feilte damals der Schlosser an seinen Schlüsseln, webte der Weber seine kunstvollen Tücher. Im Zeitalter der Maschine ist das Glück des Schaffens verlorengegangen.

Dafür aber hat uns die neuere Zeit etwas anderes beschert, das ist das Recht auf Arbeit. In der Verfassung des Deutschen Reiches heißt es: „Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben."

Wer einmal das Elend der Arbeitslosigkeit kennengelernt hat, wird verstehen, daß dieses Recht das größte Glück ist. Ja, wenn man all denen, die so verzweifelt unter der Last der Arbeit seufzen, eines Tages sagte: „Geht hin, ihr braucht nichts mehr zu tun . . ." sie würden es nicht lange ertragen, gar bald würden sie, wie man sagt, vor Langeweile nichts anzufangen wissen und sich nach ihrer gewohnten Tätigkeit sehnen. Denn das Nichtstun verkümmert die in uns wohnenden Kräfte, die im gesunden Menschen gebieterisch nach Betätigung verlangen. Es geht damit gerade wie mit den Muskeln. Wer seine Arme nicht gebraucht, dessen Kräfte werden, obwohl sie geschont sind, schwach. Was macht denn den großen Sportsmann aus? Nurmi, der finnische Wunderläufer, hat es erklärt. Nicht etwa die körperlichen Kräfte, sondern einzig und allein ein eiserner Wille und ständige Übung. Und so wie Nurmi ist es auch allen anderen Sportsleuten gegangen. Was sie von anderen Leuten unterscheidet, war ihre

Lust an der Leistung.

Heute bringst du nur mit Ächzen und Stöhnen drei Klimmzüge fertig, aber gib das Rennen nicht auf, hänge dich jeden Morgen wieder an die Reckstange, quäle dich und bemühe dich — und siehe, nach acht Tagen sind es fünf, nach vierzehn Tagen zehn. Freilich, der Klimmzug ist keine Heldentat, aber er hat deine Kraft gestärkt, du bist gewachsen, du bist vollkommener geworden, du hast das aus dir herausgeholt, was aus dir herauszuholen war, und wirst noch mehr aus dir herausholen, dessen sei gewiß, und darum ist die Arbeit eine Lust, so wie der Sport eine Lust ist, wenn man sie nur recht anfaßt.

All die jungen Menschen, die morgens mit hängenden Köpfen ins Geschäft schleichen, oder doch wenigstens die meisten, wie können sie strahlen, wie können sie sich tummeln auf dem Fußballplatz, beim Tennisspielen, beim Wandern, wie lustig ist da der Zuruf, wie froh drängt sich alles auf den Rasen, die Bahn des Erfolges. Nun, auch die Arbeit ist ein Sportplatz. Man muß sie nur als Sport ansehen und das ist wohl möglich. Arbeit als Sport, das ist die Auffassung, die ich all meinen Kollegen und Kolleginnen wünsche. Die Amerikaner können uns hier zum Vorbilde dienen. Denn das Bild des Dollarjägers, das wir uns früher von den Leuten im Westen gemacht haben, ist ganz unzutreffend. Nicht um Geld zu verdienen, wird drüben gearbeitet, sondern deshalb, weil die Arbeit die Möglichkeit gibt, die Kräfte zu bewegen, zu zeigen, was man kann, und so sich selbst zu beweisen, was man ist. Arbeit ist Sport, so muß man sich sagen, wenn man ins Geschäft geht, und sich hineinwerfen in seine Tätigkeit, wie sich der Schwimmer vom Sprungbrett in den Fluß stürzt.

Glaube nicht, daß zu solch einer Auffassung viel gehört. Es geht damit gerade wie mit dem Schlittschuhlaufen und wie mit dem Radfahren. Wag' dich aufs Eis, schwing' dich in den Sattel und glaube an deinen Erfolg, dann wirst du siegen!

A. M—r.

Sportliche Ehrenpreise.

Schon lange macht sich der ernste Wille bemerkbar, in der Frage der Verleihung von Ehrenpreisen andere Wege einzuschlagen, als es bisher im allgemeinen üblich war. Nach den Verbandssatzungen sollen die Preise nur in Kunst- und Wertgegenständen bestehen; so verlangen es Ruderer, Segler, Leichtathleten, Schwerathleten, Motorsportler und alle anderen. Wie wird diese gute Absicht aber in der Praxis durchgeführt? In der Regel gilt als „Kunstgegenstand" ein golden- oder silberngleißender Pokal von oft recht zweifelhaftem Metall- oder gar Kunstwert als geeigneter Ehrenpreis. Nur selten sind die Fälle, in denen ein wirklich hervorragender, echt künstlerischer Gegenstand verliehen wird. Meist handelt es sich um Fabrik- und Dutzendware, um Produkte eines schlechten Geschmacks.

Und wie steht es mit dem ideellen Wert solcher Ehrenpreise? Ehrenpreise sollen die Erinnerung an sportliche Sonderleistungen von Mitgliedern des Vereins wachrufen. Und gerade, weil ihr ideeller Wert so hoch sein soll, sollte auch der innere Gehalt würdiger sein. Ist es nicht ein Widerspruch in sich selbst, Leistungen, deren Erzielung zum Teil durch sportliche Lebensweise erreicht worden ist, mit Trinkgefäßen zu belohnen? Mag es auch in erster Linie die Folge einer gedankenlosen Gewohnheit sein, so ist es doch zum mindesten vom sportlichen Standpunkt aus recht peinlich, eine Sammlung solcher Pokale anlegen zu müssen, deren praktische Verwendung nicht in Frage kommt und deren Betrachtung als Kunstgegenstand leider außer jeder Frage steht. Wäre es nicht viel zweckmäßiger und sinnvoller, sportliche Siege mit einem nützlichen Sportgerät zu belohnen, welches für neue sportliche Leistungen Verwendung finden kann? Oder wenn man das nicht will, welch herrliche Kunstwerke: Gemälde, Skulpturen, Bronzen u. dergl., von Künstlern entworfen und ausgeführt, könnten die Vereinszimmer geschmackvoll ausgestalten und Zeugnis ablegen von der geistigen Kultur, die doch der Sport neben seiner körperbildenden Idee gleichfalls vermitteln will. Darum fort mit der Dutzendware, zu der meist auch all die vielen Medaillen gehören, fort mit den Bechersammlungen in Glasschränken. Als sportlicher Ehrenpreis sollte nur Verwendung finden, was sich durch künstlerischen Geist und sinnige Eigenart auszeichnet, was in gleicher Weise dem Spender wie dem Gewinner zur Ehre gereicht. Und sollten die Mittel dafür nicht ausreichen, dann ist ein künstlerisch entworfenes Diplom einem versilberten oder vergoldeten Pokal noch immer weit vorzuziehen.

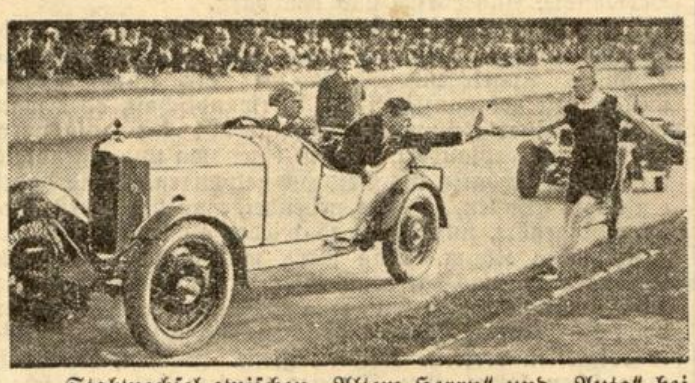
W. K.

Die kurze Strecke.

Der Lauf ist nicht nur die ursprünglichste und einfachste Bewegung des Menschen überhaupt, sondern ist auch zusammen mit dem Spiel, dem Wurf und dem Sprung der Anfang des Sports gewesen. In der Disziplin des sportgerecht ausgeübten Laufes nimmt wieder die kurze Strecke eine besondere Stellung ein. Man versteht unter ihr, wenn man von nur in Staffeln, von Frauen oder Jugendlichen gelaufenen kürzeren Strecken absieht, die Strecken über 100 und 200 Meter und rechnet zur kurzen Strecke auch noch 300 und 400 Meter. Was darüber ist, fällt bereits unter den Begriff der mittleren Strecke und über 1500 Meter hinaus der langen Strecke.

Der wichtigste Lauf innerhalb der kurzen Strecke ist der 100-Meter-Lauf. Diejenigen Sportsleute, die sich

Eine komplizierte Stafette.



Stabwechsel zwischen „Altem Herrn" und „Auto" bei dem Stafettenlauf: Flugzeug — Radfahrer — Motorrad — Schwimmer — Alte Herren — Auto im Stadion in Berlin-Grunewald. Der Sieger war der V. S. C.

seiner Pflege besonders widmen und in ihm auf Leistung trainieren, nennt man kurzweg Sprinter. Die Sprinter sind die schnellsten Leute des Leichtathletiksports, der 100-Meter-Sieger ist der Sieger, der 100-Meter-Meister ist der Meister, ist der König der Sportler.

Der Kurzstreckenlauf wird eingeteilt in den Start, die Strecke und — aber nicht immer — in den Endspurt. Davon ist der Start, oder um ein deutsches Wort zu wählen, der Ablauf, ein Kapitel für sich; entscheidet doch der gute Start vielfach schon über den Sieg selbst. Wohl bei keiner sportlichen Übung ist absolute Ehrlichkeit so unbedingtes Erfordernis wie beim Starten. Infolgedessen hat der Starter eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe und es sind hier einwandfreie Bestimmungen unerläßliche Voraussetzung. Leider hat es aber gerade im deutschen Laufsportbetrieb sehr lange daran gefehlt. In früheren Wettkampfbestimmungen der Sportler wie der Turner hieß es nur, daß auf das Ankündigungskommando nach einer Pause der Schuß kommen sollte. Da aber nicht gesagt war, wie lange diese Pause sein mußte, übte jeder Sprinter nur darauf, möglichst „in den Schuß zu fallen". Wer diese Kunst am besten verstand, gewann das Rennen schon am Start. Es wurden darum in Deutschland außerordentlich gute Zeiten erzielt, um so größer war aber immer die Enttäuschung, wenn unsere Sprinter im Ausland durchfielen. Die deutsche Sportbehörde sowohl wie auch später die Deutsche Turnerschaft revidierten daraufhin ihre Wettkampfbestimmungen und seitdem lautet das Startkommando wie folgt: Auf die Plätze! (Pause.) Fertig! Und nach einer Pause von etwa zwei Sekunden erfolgt der Schuß.

Wie wird gestartet? Wir unterscheiden im allgemeinen einen sogenannten tiefen und einen hohen Start. Bei den kurzen Strecken kommt nur der tiefe Start in Frage. Die Startstellung ist eine Kauerstellung. Der Ablauf wird unterstützt durch die Benutzung von Startlöchern, die sich der Läufer selbst gräbt. Das Loch hat eine flache Vorder- und eine steile Rückwand, die Füße sind auf den Zehenspitzen so eingesetzt, daß die Sohlen gegen die Rückwand treten. Fällt nach dem vorausgegangenen Kommando der Startschuß, so erfolgt neben kräftigem Abdrücken aus dem Startloch und kräftiger Armarbeit ein blitzschnelles Vorreißen des hinteren Fußes zum ersten Tritt.

Die Strecke. Für ihre Überwindung sind beim Training die Grundsätze der Laufschule Vorbedingung. Auf dieser aufbauend setzt sich die kurze Strecke zusammen aus Kraft, Trittgeschwindigkeit und dem Gefühl für die Einstellung des Gleichgewichts. Früher glaubte man, daß wenigstens für den 100-Meter-Lauf auch die Atemtechnik eine Rolle spiele. Man nahm an, ein 100-Meter-Läufer dürfe vom Start bis zum Ziel, wolle er die Geschwindigkeit nicht beeinträchtigen, überhaupt nicht atmen. Diese Ansicht ist überwunden, auch der 100-Meter-Läufer atmet während des Laufes, so oft er will. Ebenso hat sich eine andere Anschauung als irrig erwiesen, nämlich, daß ein 100-Meter-Lauf ein Steigerungslauf sei. Wir wissen, daß bei jedem Läufer der kurzen Strecke ein sogenannter toter Punkt eintritt, eine Ermüdungserscheinung der Muskeln und Nerven, die sich in einer vorübergehenden Verminderung der Schnelligkeit bemerkbar macht. Sie tritt bei dem einen Läufer früher, bei dem anderen später ein. Maßgebend für die Leistung ist beim Kurzstreckenläufer die Möglichkeit, Kraft und Häufigkeit, mit welcher der Körper vom rückwärtigen Bein vorwärtsgestoßen wird, zu erhöhen, wie umgekehrt jedes Nachlassen der Trittgeschwindigkeit den Lauf verlangsamt. Für den Anfang der Strecke gilt als Regel, daß die ersten Schritte möglichst klein sind, um schnell ins Tempo zu kommen. Ob der Schritt dann kurz beibehalten oder besser verlängert wird — schon wenige Zentimeter machen auch nur auf der halben Strecke Meter aus —, ist eine Sache der körperlichen und individuellen Veranlagung.

Warum Mädchen schwimmen sollen.

Im allgemeinen betrachtet man das Schwimmen als einen Sport, der sich mehr für Knaben als für Mädchen eignet. Das ist aber unbedingt ein Irrtum, denn das Schwimmen ist wohl der einzige Sport, in dem die Frauen den Männern überlegen sein können. (Beweis: Gertrud Ederle usw.) Mit ihrem zarten Knochenbau und ihrer kleineren Gestalt haben sie große Vorteile vor den kräftiger gebauten Männern, die natürlich viel mehr Kraft als sie verschwenden müssen, um sich über Wasser zu halten. Viele Mädchen haben allerdings eine große Furcht vor dem Wasser. Es ist nun die Aufgabe der Schwimmlehrer, ihnen die Grundlosigkeit ihres Bangens klarzumachen. Ist erst einmal die törichte Angst überwunden, so ist das eigentliche Schwimmen bald erlernt. Von allen Schwimmarten ist das Brustschwimmen dem Schwimmen in der Seiten- und Rückenlage vorzuziehen, denn bei dieser Schwimmart werden die Schultern stets zurückgeworfen, der Kopf wird hochgehalten, so daß der Rücken eine anmutige Wölbung zeigt, und die ausgeweitete Brust kann leicht und tief atmen. Über all die großen Vorteile, die das Schwimmen für die Gesundheit und Schönheit der Mädchen hat, äußert sich eine bekannte Schwimmlehrerin folgendermaßen:

„Ich bin oft gefragt worden, ob ich meine Figur allein dem Schwimmen verdanke. Ich will natürlich keinesfalls der Meinung Ausdruck verleihen, daß andere Arten der körperlichen Ausbildung nicht auch vorteilhaft sind, glaube jedoch, daß dem Schwimmen unter allen Umständen der Vorzug zu geben ist, weil es die trefflichste Methode hat. Ich selbst bin der erste Beweis. Bis zu meinem neunten Lebensjahre war ich lungenkrank, und meine Beine waren so stark gebogen, daß ich Eisenschienen tragen mußte, um sie allmählich wieder gerade zu machen. Zu dieser Zeit wurde ich mit dem Wasser vertraut und von da ab wurde meine Figur allmählich harmonisch. Bei einer kürzlichen ärztlichen Untersuchung wurde mir sogar gesagt, daß meine Körpermaße mehr als die aller anderen vor mir untersuchten Frauen den idealen Proportionen entsprachen."

Englischer Sporthumor.

In England wurde der Wettlauf zwischen einem Windhund und einem elektrisch laufenden Hasengestell von einem zahlreichen Publikum freudig begrüsst und beklatscht. Wenn man auf diesem Wege fortfährt, werden folgende Sportsienen bald zu Alltäglichkeiten gehören.



Aus der Zeitschrift „Daily Mirror".

Imkerbrief ist eine sehr selten und zugleich die höchste Auszeichnung eines Westfälischen Imkers. Das schienen die ortsansässigen Imker nicht zu wissen, denn sie waren kaum anwesend. Eine gemütliche Nachfeier zu deren Verschönerung das Doppelquartett Rheingold wesentlich beitrug, beschloß die Ueberreichung.

Turnen, Spiel und Sport.

⨯ **Grünenbaum,** 20. Juli. Das angekündete Jahreskinderfest des Turnvereins Grünenbaum für die Schulen Buschhausen und Glörfeld fand am vergangenen Sonntag-Nachmittag statt. Die Erwartungen der zahlreich Erschienenen wurden auch diesmal nicht getäuscht. Es waren fröhliche, sonnige Stunden für Kinder wie Erwachsene. Pünktlich um 2½ Uhr waren die Schulkinder unter Begleitung des Trommel- und Pfeifferkorps auf dem Festplatz Kreisch erschienen. Nachdem der 1. Vorsitzende des Turnvereins die Festteilnehmer mir kurzen begeisterten Worten begrüßt und willkommen geheißen, begann das bunte Spiel auf dem sonnenbestrahlten Rasen. Fröhliche, zwanglose Jugend tummelte sich auf der grünen Fläche, maß ihre Kräfte im Lauf, Sprung und Wurf. Fahnenreigen, Freiübungen wechselten mit lustigen Kinderspielen wie Eierlaufen, Sacklaufen usw. ab. Ein selbstgebautes Karussell, Kletterstange mancherlei Erheiterndes für die Kleinsten der Kleinen vollendete das bewegte Bild. Eine dankbare Augenweide für die Zuschauermenge. Mit einer Verlosung fand der Tag seinen Abschluß, den man mit Recht als erfolgreich bezeichnen kann. Die Jüngeren konnten mit mancherlei Spielsachen beschenkt den Heimweg antreten. Als Sieger im Dreikampf erhielten ein Sträußchen:

Knaben.

(11 J.)	1.	Otto Lausberg	Schule Buschhausen
	2.	Otto Gogarten	Rektoratschule.
(12 J.)	1.	Werner Ehringhaus	Rektoratschule.
	2.	W. Born	Schule Buschhausen
(13 J.)	1.	Albert Müller	„ „
	2.	G. Schnöring,	Rektoratschule
(14 J.)	1.	K. Fischer	Turnverein

Mädchen.

(10/11 J.)	1.	Else Dietzel	Schule Glörfeld
	2.	Marta Schmidt	„ „
(12/13 J.)	1.	H. Schuster	Schule Buschhausen
	2.	H. Klostermann	„ „
	3.	H. Lausberg	„ „
	4.	H. Müller	„ „
	5.	A. Twenhöver	„ Glörfeld
	6.	S. Karthaus	„ Buschhausen
	7.	H. Schmidt,	„ Glörfeld

Das vom Turnverein Grünenbaum gestiftete Wanderbanner wurde mit einer Durchschnittspunktzahl von 49,7 gegen 47,6 von der Schule Buschhausen errungen.

Sp. **Kölner Radrennen.** Die Weltmeisterschaft der Berufsradfahrer über 1000 Meter in Köln gewann Michard (Frankreich) vor Kaufmann-Schweiz um Handbreite. Der Franzose Faucheur wurde Dritter, Moeskops Vierter. Die Deutschen Fricke und Oszmella versagten vollständig, auch Schrage konnte nichts ausrichten. Lorenz gelangte bis in den Zwischenlauf, wurde aber von Moeskops geschlagen.

Sp. **Die Stehermeister von Elberfeld.** Falck Hansen, Steffes, Beaufrand, die die zweiten bis vierten Plätze in der Weltmeisterschaft der Amateurflieger in Köln (hinter Engel) belegten, treffen im Fliegerrennen anläßlich des Endlaufes der Stehermeisterschaft in Elberfeld noch einmal zusammen, dazu über 50 weitere Fahrer aus dem Reich.

Sp. **Fußball.** Ein Fußballrepräsentativspiel Deutschböhmen—Mitteldeutschland gelangt anläßlich der Stadionweihe in Aussig am 31. Juli zum Austrag.

Sp. **Internationaler Schwimmwettkampf ohne Rademacher.** Erich Rademacher wird an dem Schwimmländerkampf gegen Schweden in Stockholm nicht teilnehmen können. Für ihn startet der Berliner Dornheim.

Sp. **Altherrenschwimmen in Magdeburg.** An dem Altherrenschwimmen in Magdeburg werden vielfach Schwimmer teilnehmen, die in der Geschichte des deutschen Schwimmsports eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Sp. **Dempsey kämpft vor 85 000 Zuschauern.** Der Boxkampf Dempsey—Sharkey (der Sieger wird gegen Gene Tunney kämpfen) findet in Newyork vor 85 000 Zuschauern statt. Die Wetten stehen 8 : 5 für Sharkey.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 21. Juli.

Blutiger Wohnungsstreit.

Berlin. Die 53 Jahre alte Köchin Muscade und der 35 Jahre alte Buchhändler Alfred König, die in der Alvenslebenstraße wohnen und Flurnachbarn sind, gerieten wegen der Wohnräume in Streitigkeiten, in deren Verlauf König auf die Muscade zwei Schüsse abgab, durch die sie in den Unterleib getroffen wurde. Die Schwerverletzte fand im Krankenhaus Aufnahme; König wurde festgenommen.

Das Strafverfahren wegen der Vorgänge in Arensdorf.

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst von zuständiger Seite erfährt, hat die Strafkammer in Frankfurt a. d. O. auf Antrag des zuständigen Kreisarztes angeordnet, daß der Angeschuldigte Schmelzer (Sohn) zur Vorbereitung eines Gutachtens über seinen Geisteszustand in eine öffentliche Irrenanstalt gebracht und dort beobachtet werde. Da der Tod eines weiteren bei dem Zusammenstoß in Arensdorf verletzten Reichsbannerangehörigen für die Beurteilung des Sachverhalts von Bedeutung ist, wird der Untersuchungsrichter in Frankfurt a. d. O. im Rahmen der von ihm geführten Voruntersuchung alsbald die Leichenöffnung des zweiten Verstorbenen beantragen.

Ein grauenhafter Fund.

Berlin. Ein Radfahrer fand im Tiergarten seitwärts am Wege ein Paket mit grauer Papierumhüllung. Er öffnete das Paket und entdeckte, in Zeitungspapier einzeln eingewickelt, drei Leichen neugeborener Kinder. Alle befanden sich in einem mehr oder minder fortgeschrittenen Zustande der Verwesung. Die polizeiliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Raubüberfall auf ein Ehepaar.

Eschweiler. In dem Orte Alsdorf wurde ein Kantinenwirt und eine Frau von drei Männern überfallen und ermordet. Die Täter glaubten, daß der Wirt viel Geld bei sich führen würde, fanden aber nichts. Sie sind unerkannt entkommen.

Ein Holzsägewerk niedergebrannt.

Althaldensleben. Im Holzsägewerk der Firma Klaus brach Feuer aus, das erst nach längerer Zeit gelöscht werden konnte. Das Maschinenhaus, die Holzwollefabrik sowie das Sägewerk sind vollständig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Bei den Hilfeleistungen wurde ein Arbeiter verletzt.

Schwerer Autounfall.

Koblenz. Das Auto eines Reisenden aus Bad Kreuznach fuhr kurz vor der Ortschaft Rhienböllerhütte in einer Kurve in voller Fahrt gegen eine Brückeneinfassung und wurde zertrümmert. Die Insassen, Frau und Kind des Reisenden, erlitten so schwere Kopfverletzungen, daß sie kurz darauf ihren Verletzungen erlagen. Der Besitzer wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Bad Kreuznach gebracht.

Ein Dynamitracheakt.

Beuthen. Aus Kattowitz wird gemeldet: In Neudorf wurde gegen das Haus des Bäckermeisters Krzyzyk ein Dynamitattentat verübt. Die polizeilichen Untersuchungen sollen nunmehr ergeben haben, daß es sich um einen Racheakt gegen Krzyzyk handelte, der seinen Anlaß in einer polizeilichen Anzeige hatte, die er gegen die Gebrüder Bernhard und den dem Aufständischenverband angehörenden Dehn wegen unerlaubter Alkoholherstellung eingereicht hatte.

Drei Opfer einer Gasvergiftung.

Ebersbach i. S. Die von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Kloß wurde mit zwei Pflegekindern durch Gas vergiftet in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Ein anderer Sohn saß bewußtlos auf dem Sofa. Das Unglück ist anscheinend auf die undichte Gasleitung zurückzuführen.

Entdeckung einer altrömischen Niederlassung.

Amsterdam. Nördlich der Stadt Heerlen (Limburg) in der Gemeinde Ubach wurde bei wissenschaftlichen Ausgrabungen eine altrömische Niederlassung entdeckt. Hierbei wurden auch alte Münzen aus der Zeit um 324 n. Chr. aufgefunden.

Internationale Kirchenkonferenz in Winchester.

Winchester. Hier wurde die Internationale Kirchenkonferenz zur Fortsetzung der von Stockholm ausgehenden christlichen Einigungsbewegung eröffnet Den Vorsitz führte der Bischof von Winchester. Vertreten waren 15 Länder; unter den Vertretern befanden sich der Erzbischof von Canterbury, der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kappler, der sächsische Landesbischof Ihmels, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Professor Dr. Deißmann-Berlin. In den Berichten, die zur Beratung stehen, kommen die Fortschritte zum Ausdruck, die das ökumenische Einigungswerk gemacht hat.

Die Beisetzung König Ferdinands I.

Bukarest. Die Trauerfeierlichkeiten für König Ferdinand sind auf Sonntag verschoben worden.

Hauswirtschaftliches.

Persil jetzt auch als Doppelpaket! Ein lang gehegter Wunsch der Hausfrau ist damit in Erfüllung gegangen. Das schon in der Vorkriegszeit so beliebt gewesene Persil-Pfundpaket (mit dem doppelten Inhalt der normalen Packung) ist überall wieder zu haben und kostet 85 Pfg. Es bietet dem Verbraucher vor allem die beachtenswerte Ersparnis von 5 Pfg. gegenüber dem Kauf von 2 Paketen der bisherigen Packungsgröße. Keine rechnende Hausfrau sollte sich die Annehmlichkeit und den Vorteil des Pfundpaketes entgehen lassen und vor allem für die große Wäsche immer das neue Pfundpaket verlangen! Die alte Packungsgröße bleibt neben dem Pfundpaket auch weiterhin bestehen. In jedem Falle ist aber darauf zu achten, daß die Pakete die Bezeichnung Persil und den Namen Henkel tragen; alle Angebote von angeblichem „losen" Persil sind Irreführungen. Persil wird nur in der bekannten Original-Packung geliefert.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt Karten

Luise Holthaus
Fritz Ramowsky

Verlobte

Halver, den 23. Juli 1927.

Quittungskarten-Revision.

Am 25. d. Mts. beginnt im hiesigen Bezirk eine eingehende Revision sämtlicher Quittungskarten. Es wird deshalb ersucht Aufrechnungsbescheinigungen, Dingbücher und Quittungskarten für den Revisor bereitzuhalten.

Halver, den 22. Juli 1927.

Der Amtmann.

Grabdenkmal-

Interessenten bitte die Neuausstellung zu besichtigen bei

Chr. Welteke in Halver,
Aug. Ruhl, Breckerfeld.

KOCHE AUF VORRAT
mit den vorzüglichen Frischhaltungsgeräten der
Firma WECK
Öflingen
Man verlange nur die WECK-Marke und lasse sich nicht täuschen.

Niederlage bei:
Wilh. Bell jr., Halver.
Kirchstraße 5.

Bekanntmachung

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital für 1927.

I.

Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen,

1. die seit dem 1. April 1927 in Gemeinden, die nicht die Bemessung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme beschlossen haben, oder in Gutsbezirken, Betriebsstätten unterhalten haben, falls das Gewerbekapital am 1.1.1927 oder an dem in das Kalenderjahr 1926 fallenden letzten Abschlußtag — bei Neugründungen nach dem 1. 1. 1927, am Tage der Gründung — den Betrag von 3000 RM. überstiegen hat;
2. für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks Muster Gew. 37 sowie Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen preußischen Gemeinden einschl. Muster Gew. 38 in der Zeit vom 1. August bis zum 31. August 1927 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung können vom 1. August ab von dem unterzeichneten Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

III.

Wer die Frist zur Abgabe, der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v.H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Halver, Schalksmühle, den 20. Juli 1927.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses von Halver und Schalksmühle.

Inserieren bringt Gewinn!

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 24. Juli 1927 vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus. Vorm. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Bücherausgabe der Kirchl. Volksbibliothek. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abds. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag, abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetstunde. Sonntag Ausflug des Jünglingsverein nach Bevertalsperre und Hückeswagen, Abmarsch 6 Uhr morg. vom Vereinshause. Nachm. 1.30 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde. 5.15 Uhr Frauen u. Jungfrauenverein. Bibelbesprechung. Montag, 8.30 Uhr Frauen- u. Jungfrauenverein Chorstunde. Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen- u. Jungfrauenverein. Missionshandarbeitsstunde Fr. Scharrenberg. 8.30 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Blaukreuzverein. Freitag abd. Männerchor.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a. Sonntag, den 24. Juli morgens 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, abds. 8.30 Uhr Bibl. Vortrag, Redner: Missionar H. Klein. Montag 8.30 Uhr Bibl. Vortrag Missionar H. Klein Barmen. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Bibelbesprechung Redner: Prediger C. Schirp.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 24. Juli **7** Uhr Frühmesse mit Predigt, **9,30** Uhr Hochamt mit sakramentalem Segen.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Gottesdienst in Spielwigge. Dienstag 8,30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 4 Uhr Frauenhülfe Lösenbach, 8 Uhr Posaunenchor, 8,30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 1,30 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9 Uhr Frühgottesdienst in Kierspe-Bhf., 10 Uhr daselbst Kindergottesdienst; 9,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 10,30 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche (Predigt Pfr. Pels-Leusden). Sonntag 4 Uhr Bibelstunde zu Kierspe-Bhf.; Montag 8.30 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8.30 Uhr Gemischter Kirchenchor zu Kierspe-Bhf., Jungmädchenbund in Kierspe. Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädchenbund in Kierspe-Bhf. Donnerstag Frauenhilfe. Freitag 8.30 Uhr Frauenchor Kierspe.

Schreibmaschinen-Farbbänder
für alle Schreibmaschinensysteme
am Lager
Wilh. Bell jr., Halver : Fernspr. 42.



Jetzt auch in **Pfund**paketen zu **85** Pfennig erhältlich.

Empfehle billigst
Einkochgläser
jede Größe
Gummiringe
jede Größe
Einmachgläser
Einmachtöpfe
Einkoch-apparate
Zink- u. Emaille.
Gustav Willuweit
Brügge.

Stets frischgebrannten
Kaffee
1 Pfd. zu 2,40, 3,20, 3,60, 4,00, 4,20, 4,40, 4,60 Mk.
Frau A.-M. Friederang-Lausberg
Halver Hochstraße 4.

Erhalte laufend
neue
Kartoffeln
Rud. Johann,
Carthausen u. Heesfeld.

Habe 4 euternde

junge Kühe
billig abzugeben.
Wilh. Turck,
Landwirt
Quabecke b. Kierspe
Telefon Nr. 141.

Sitzung
der Gemeinde-Vertretung Halver
am Dienstag, d. 26. Juli d. J. nachm. 3 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses.
Halver, d. 20. Juli 1927.
Der Gemeindevorsteher.

Erfahrene
Pressenarbeiter
sowie
jüngere Arbeiter, Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeit
gesucht.
Pollmann & Sohn,
Vollme.

Einrahmen
von
Bildern, Diplomen usw.
besorgt prompt u. billigst
Wilh. Bell jr.,
Großes Rahmenlager.

Neue
Kartoffeln
zu den billigsten Tagespreisen hat stets auf Lager vorrätig.
C. Zimmermann,
Ohl, Bez. Cöln
Tel.: 11 Amt Rönsahl.

SAISON Ausverkauf Tietz

Rücksichtslose Preisherabsetzungen!
Denken Sie daran und kaufen Sie -
Sie sparen!

Putz

1 Posten nett garnierte
Damenhüte
zum Aussuchen 4.75 3.50 2.95 **1.50**

Gardinen

Stores m. br. Einsatz u. Spitze . 0.90
Filet-Stores 1.90
Madras-Garnitur, 3tl. Ind.-fbg. 1.45
Spannstoffe, ca. 130 cm br. Mtr. 0.68

Damenkonfektion

Seidenkleid aus bedruckter Kunstseide, in aparten Mustern . . 2.75
Morgenröcke, gemustert, mit uni Schalkragen 5.90 3.90
Seidenkleid aus künstlicher Bastseide, mit uni und gemustertem Kragen- und Blendengarnitur . . 3.95
Weste aus reinwollenem Pulloverstoff, sehr praktisch 3.95
Seidenkleid aus kunstseidenem Bordürenstoff 4.75
Tanzkleid aus Kunstseide, in hübscher Ausführung 8.75
Kleid mit langem Arm, aus schönen Sommerstoffen 14.75 12.50
Tanzkleid, la Helvetia-Seide 14.75 12.75
Elegante **Voile-Kleider** mit langem Arm
21.50 25.00 27.50
Sehr preiswert sind unsere **Mäntel** aus reinwollenen Stoffen in den Preislagen
8.50 17.50 19.50 22.50
24.50 26.50 29.50 32.50

Kleiderstoffe

Jacquard- und Pulloverstoffe Mtr. 0.48
Blusenstreifen . . . . Mtr. 0.85 0.58
Crepp-Schotten, gute Muster Mtr. 0.65
Pulloverstoffe, mit Kunstseiden-Effekt. . . . . Mtr. 0.78 0.68
Voil-Fresko, gute Qualität . Mtr. 0.95
Frisella, für Kleider sehr apart Mtr. 1.25
Reinwollene Schotten Mtr. 1.75 1.45
Reinwollener Kasha . . . Mtr. 1.75
Papillon-Schotten, 100 cm breit, reine Wolle . . . . . Mtr. 1.95
Shetland, für Mäntel und Kostüme 140 cm breit . . . . . Mtr. 1.95

Seidenstoffe

Wasch-Kunstseiden-Karo . Mtr. 0.48
Kunstseiden-Trikot, mod Farben Mtr. 0.50
Wasch-Kunstseiden-Druck Mtr. 1.25 0.95 0.75
Wasch-Kunstseide, uni . . . Mtr. 0.85
Kunstseiden-Façonné . . . Mtr. 0.85
Honan-Seide, imit. mod. Farben Mtr. 0.95
Rohseide, reine Seide . . . Mtr. 1.45
Seiden-Schotten, reine Seide 100 cm breit 2.90, 80 cm breit 1.90
Foulard, reine Seide . . . . Mtr. 3.95
Taffet-Schotten, in schönen Karos Mtr. 3.90

Waschstoffe Baumwollwaren

Waschmusseline hübsche Ausführung . . . . . Mtr. 0.30
Schürzen-Siamosen gute Hausmacher . . . . . Mtr. 0.78
Wollmusseline gemustert, beste Qualität . . . Mtr. 0.98
Hemden-Nessel gute, starkfädige Qualität . . Mtr. 0.28
Hemdentuch feinfädig . . . . . Mtr. 0.38
Hemdenbiber volle, weiche Qualität . . . . Mtr. 0.68
Bettdamast blütenweiße Qualität . . . . . Mtr. 1.18
Haustuch für Bettücher solide Hausmacher Ware . . . Mtr. 1.08
Grubenhandtuch 55×70, blau kariert 0.39
Rein Leinen-Trockner gesäumt und gebändert 0.39
Tischgedeck, Tuch 130/165 Damast mit 6 Eßservietten 6.95
Tafeltuch, 130/160 ½ Leinen-Damast 3.95

Damen-Wäsche

Taghemd, Trägerform, mit Hohlsaum 98 0.68
Taghemd, Trägerform, mit Festoneinsatz 1.15
Nachthemd mit Kimonoschnitt 1.95 1.70
Kissenbezüge, an 3 Seiten festoniert 1.85 1.50
Kissenbezüge, mit Feston oder Leinen-Klöppel-Einsatz und Fältchen garniert 1.95
Kissenplatten, Linon, sehr aparte Zeichnungen 0.50
Kissenplatten, Creas oder Rips farbig oder schwarz, in sehr schönen Zeichnungen 0.85
Ovale Decken, gezeichnet, Creas 0.90 0.70 0.50
Taschentücher, Linon, schöne Zeichnungen 0.15

Modewaren u. Spitzen

Crepe de Chine-Schals . . 3.25 2.00
Kunstseidene Schals 0.75
Crepe de Chine-Westen . 2.75 2.50
Batist-Westen 1.95 1.25
Batist- u. Voile-Kragen, teils mit Hohlsaum und Spitze 0.95
Voile-Kragen, mit Spitze 0.58
Klöppelspitzen, 5 Mtr. . . Stück 0.15
Klöppelspitzen, breiter, 5 Mtr. Stück 0.25
Klöppelspitzen, 10 Mtr. . . Stück 0.40
Hemdenpassen mit Klöppelspitze 0.22

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe, in vielen Farben sortiert 0.58
Damen-Handschuhe, rundgewebt gute Flor-Qual., schöne Kleiderfarb. 0.95
Fantasie-Handschuhe aus gutem Trikot, mit hübsch. Stulpe u. Aufnaht 0.95
Damen-Handschuhe, gelb, die moderne Sommerfarbe 1.50 1.25 0.95
Damen-Handschuhe, reine Seide dezente Farbtöne, Fingerspitzen gut verstärkt 1.95
Damen-Nappa- oder Glacé-Handschuhe in diversen Größen 2.95
Damen-Leder-Handschuhe in verschiedenen modernen Ausführungen, besond. gute Qualit. 4.90 3.90

Damen-Leder-Handschuhe
In großer Auswahl und guten Qualitäten **weit unter Preis**

Herren-Artikel

Rips-Kragen moderne Form 0.45 0.22
Herren-Oberhemd gut verarbeitet, Brust unterfüttert . 2.95

Zum Aussuchen!
Ein Posten
Herren-Oberhemden
mit Kragen und unterfütterter Brust, nur gute moderne Muster, teils Zephir, teils Perkal 3.25

Herren-Hüte schöne Farben, viele Formen . 4.90 2.95
Herren-Spazierstöcke kräftiges Rohr, schön poliert . . . 0.95

Und hier: Fabelhaft billige Angebote aus Abteilungen, die dem Saison-Ausverkauf nicht unterliegen. Für die Reise

Porzellan

Satz Schüsseln, 3 teilig . . 0.95
Obertasse, extra groß . . 0.20
Tasse mit Untertasse, weiß . 0.30
Tasse mit Untertasse Goldrand 0.30
Brotteller, weiß 0.50
Kaffeeservice, 9 teilig . . 2.50
Tonnengarnitur, 14teilig . 7.90
Mokkaservice, 9 teilig . . 1.80
Eßservice, 23 teilig indisch blau 23.50
Puddingsätze, 7 teilig . . 2.25

Glas

Aufsätze 0.75 0.65
Glasschüssel, extra groß 0.75
Butterdose 0.65
Glasteller 0.07
Zuckerschale auf Fuß 0.28
Bonbonnièren . . . 0.60
Likörgläser, bunt . . 0.35
Wasserbecher . . . 0.12
Weinrömer bunt geschliffen . . . 0.90
Bowle mit 12 Gläsern u. Löffel 9.50

Steingut

Butterdose 0.35
Satz Schüsseln 0.95
Kinder-Garnitur 4 teilig 0.95
Teller, flach und tief . 0.15
Waschgarnitur 5 teilig 3.90
Tonnengarnitur 14 teilig 5.90
Puddingformen . . 0.95
Sauciéren 0.85
Teigschüssel 0.95
Pfannkuchenteller . 0.95

Haushalt

Roßhaarbesen und Handfeger . 1.90
Peter Mop mit Stiel . 3.25
Bohnerbesen 3.25
Eimer, emailliert . . . 0.90
Gießkannen 1.50 1.25 0.95
Kuchenformen mit 3 Böden . . . 2.25
Bestecdkästen Draht . . . 0.50 0.40 0.35
Brotschneider . . . 3.90
Kaffeemühlen la Werk 2.95 2.45
Wäschetrockner . . 1.25

Kupeekoffer, Hartplatte, wetterfest
75 70 65 60 55 50 cm
5.50 4.95 4.75 4.25 3.75 3.25

Kupeekoffer, Florida Pressung
75 70 65 60 55 50 cm
5.95 5.25 4.95 4.75 4.25 3.95

Kupeekoffer, la Hartplatte, glatt, mit Ledergriff, zwei Sprungschlösser
75 70 65 60 55 50 cm
8.75 8.25 7.75 7.25 6.75 6.25

Kupeekoffer, Vulkan Hartplatte
75 70 65 60 55 cm
10.50 9.50 8.75 8.25 7.00

Kabinenkoffer, echt Sperrholz
100 90 cm
27.00 25.00

Kabinenkoffer, echt Sperrholz, hohe Form
100 90 80 cm
31.00 27.00 25.00

Aktentasche, Leder mit Metallschine, 2 Schlösser u. Griff 2.90
Einkaufsbeutel, echt Leder große Form 4.95

Thermosflasche
1 Ltr. ¾ Ltr. ½ Ltr. ¼ Ltr.
2.25 1.45 0.95 0.85

Essenträger- u. Fahrradtaschen, echt Leder . . . 2.75

TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
Lüdenscheid.